

habt. 28 Jahr alt.“ Während Schneeberg, Annaberg und Marienberg von den wilden Kriegeshorden, namentlich vom Jahre 1631 an, auf das härteste bedrängt wurden, blieb unser Ort im Ganzen doch damals noch verschont, trotzdem die Unholde ganz nahe herangekommen waren und wie die nur erst angeführten Fälle beweisen, auch hier vereinzelt Schaden gethan hatten. Damals geschah es aber, daß das von uns aus nach Südwesten ganz nahe im Walde gelegene Dorf Erbdorf verwüstet und niedergebrannt wurde. Die Urheber dieser Unthat sind wahrscheinlich jener berühmte General Holke und seine grausamen Soldaten gewesen. Erbdorf ist nie wieder aufgebaut worden. Wie werden unsre Vorfahren für die Bewahrung vor solchem Schicksal ihrem Gotte Dank gesagt haben! Am 24. April 1641 litt aber doch auch Neudorf unter der Kriegsfackel des 30jährigen Krieges. Da haben nämlich 40 durchziehende kaiserliche Soldaten das ganze Dorf ausgeplündert und die erst vor 20 Jahren neu erbaute Pfarre niedergebrannt. Letztere wurde jedoch nach ihrem Abzuge sehr bald wieder aufgebaut. Nach der Kirchenrechnung betragen die Baukosten 154 Thaler 3 Groschen 20 Pfennige. Uebrigens war kurz zuvor, nach der Kirchenrechnung zu schließen im Jahre 1629 ein Schulhaus in unserem Neudorf für eine fast gleichhohe Summe (für 153 Thaler — Gr. 9 Pf.) erbaut worden. Durch Schul- und Pfarrhausbau, sowie durch die Auswanderer waren die Vorfahren, wie wir sehen, in Anspruch genommen, aber nirgends finden sich Auslassungen, welche darauf schließen ließen, daß sie im Gutes thun ermüdet wären. Das hat etwas zu bedeuten! Denn daß sie selbst arm waren, bezeugen die Kirchenrechnungen, in denen es z. B. heißt: (Außerordentliche Einnahme) „2 Thaler 14 Groschen — Pf., welche Summen von des Richters 1. Ehefrau zu 1 Schock Brot testiert worden“ und in denen es in manchem Einnahmekapitel heißt: „Das ganze Jahr nichts eingenommen und eingegangen“. Wie schön bezeugte sich der evangelische Glaube und die Liebe in alle dem! Noch sei erwähnt, daß bei diesem Pfarrbrande leider sämtliche Akten und die bis dahin geführten Kirchenbücher, in denen so viele wichtige Nachrichten gestanden haben werden, mit verbrannt sind. Nachdem der 30jährige Krieg beendet und der „edle“ Friede wieder geschenkt worden war, schenkte der damalige Herr von Schönburg der gänzlich verarmten Pfarre und Schule je ein Stück von seinen hiesigen Besitzungen; noch jetzt sind diese Schenkungen unter dem Namen „Pfarr- und Schulraum“ bekannt.